

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Der verlorene Sohn. Eine wahre Geschichte

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Januar hat 31 Tage.

Gereimter Witterungskalender.

Bei Donner im Winter ist viel Kälte dahinter.
 — Morgens Morgenwind, Mittags Wittags-
 wind, auf Tage schön Wetter wir sicher sind. —
 Gut Wetter kündigt Abendrot, doch Morgens
 roth bringt Wind und Koth. — Der Abend
 weiß und roth das Morgenlicht, dann trifft den
 Wand'rer böses Wetter nicht. — Auf gut Wet-
 ter vertrau', beizunt der Tag nebelgrau. — Die
 dunkle Nacht heit'ren Tag macht. — Frühregen
 enweicht, eh' die Uhr auf Zwölfe zeigt. — Res-
 gen in der Frühe gilt' als am Feiben aller
 Welt. — Wenn kleiner Regen will, macht großen
 Wind er still.



Erstes Viertel den 5. kalt
 und windig.
 Vollmond den 13. bringt
 Schneefall.
 Letztes Viertel den 21.
 meist kalt.
 Neumond den 28. bringt
 milde Witterung.

Sollte etwas Unrichtiges eingeschlichen sein, so bittet der
 Verleger um gütige Anzeige mittelst frankirten Briefes, er wird
 jeden Fehler sehr gerne verbessern, sowie ausgelassene Orte auf Ver-
 langen einfüllen. — An den mit einem * bezeichneten Orten wird
 mit dem Krämer* zugleich auch Viehmarkt abgehalten.

Erklärung der Abkürzungen:

K. Krämermarkt; K. Krämer* und Viehmarkt; V. Viehmarkt; Rh. Rhodun.; P. Pferdem.; Ld. Ledern.; W. Weinwandm.; Sch. Scham.; Schw., Sw. Schweinem.; W. Wollm.; H. Holz.; Hf. Hanf.; H. Halm.; Sp. Spinnel.; Fr. Farrenm.; Frcht. Frucht.; Ld. Luchm.; Kbl. Kibelm.; Ornn. Ornn.; LdSchfz. Leders., Schaf- und Holzmarkt; M. Messe; z. zugleich.

Jahrmärkte.

2 Erbach	14 Solothurn	27 Febringen
Leisvig Messe (14Z)	16 Gchingen i. Gäu *	28 Otten
6 Bihlerham *	20 Diez	28 Kosenborn * z. Rh. Gäu *
7 Hauisch Kzthl.	Gchingen a/D. *	Rosenberg *
9 Munderkingen * z. Rh.	Stamsfeld	Waldburg *
13 Burkheim a. Rh.	Hof Htm. (8 Zg.)	29 Seckenberg *
Elmsangen * z. Rh. (4 Tag)	Marktort	Rheinfelden
Habsheim	Neustadt Schwyz *	30 Oberbach D.-M.
Stühlingen *	21 Ringolsheim bei Bruchsal	31 Gppingen * z. Rh.
Lhann, Eisach	23 Dyrnbeim	31 Gallingen * z. Schw.
	23 Wittich	

Besondere Viehmärkte.

2 Dirmenz-Nähm oder	7 Stodach	16 Mergentheim Schw.
Ersbach D.-M.	8 Bergabern	Rosenfeld
Erzv. z. Rh.	Hall	Zweibrücken
Gernsbach	Homburg Pfz.	20 Gttingen
Gelehen i. Koggau	Quirnach	Gebrahofen
Herberlingen	9 Nach z. Schw.	Langenau z. Rh.
Kandel (Langen)	Scheppheim i. W.	Millheim
Kehl Schw.	Wäunknang Schw.	Reutenburg a. R.
Kauda Schw.	Freiburg	21 Dalsch
Leopoldsbafen z. Schw.	Isny	Kandel (Langen)
Nadelfzell z. Schw.	Kahlst	Knittlingen Schw.
Wangen Wtdg.	13 Schönu i. Wtd.	Ulm a./D. Rh. (2Z.)
Wurach	Bretten	Zell i. W.
Zweibrücken	Hechingen	22 Bergabern
3 Hlzingen z. Schw.	Kandern	23 Homburg Pfz.
6 Leutkirch	Kilslegg	25 Nengen
7 Buchau	Löffingen Schw.	27 Aflenz
Reinhart	Neckirch	Weylingen
Krailsheim	Niebelbach	Durlach
Ebingen a. Donau	Reil die Stadt z. Rh. Schw.	Gmünd
Giegnen a. d. Brenz	14 Nälzheim	Leutkirch
Halsach Kgtz.	Nebr	Wlhringen z. Schw.
Heideleheim	15 Altensteig	Neuenbürg z. Rh. Schw.
Heiterheim	Bruchsal	Reutkirch
Kandel (Langen) Schw.	Pirmasens	28 Linbausen
Kirchheim a. d. L.	Quirnach	29 Wülflingen
Mannheim	Radolfzell z. Schw.	Wullenborn
Neusheim	20 Reitweil a. R.	Ueberlingen
Reutlingen	Wangen Wtdg.	30 Wengen
Schaffhausen	Walzingen a. d. Enz	30 Dirmenz-Nähm oder
Schönberg D.-M.	16 Kandel (Langen)	31 Erbach
Reitweil	23 Erbach	

Der verlorene Sohn.

Eine wahre Geschichte.

Der Herr Pfarrer von Dnnewitz hatte kein recht's Glück mit der Unselbbarkeit. Daß er selber nicht daran glaubte, hatte nicht viel zu sagen; deßwegen war er doch der Herr Pfarrer von Dnnewitz; — aber seine Gemeinde, die mußte daran glauben; das war die Hauptsache. Die Gemeinde hatte aber einen ausgeklärten, bespaltten Schulmeister, und der Glaube wollte nicht recht über sie kommen. Jeden Sonntag schwitzte der Herr Pfarrer auf der Kanzel, daß es ein wahrer Staat war, und suchte seine Gemeinde die Unselbbarkeit mit der ganzen Macht seiner Rede einzutrichtern; — ja, er suchte seinen Rämlein haarscharf zu beweisen, daß sie eigentlich schon längst an die Unselbbarkeit glaubten, sie hätten es nur nicht recht gewußt, und so unselbbar sei der heilige Vater, daß er nicht einmal fehlen könne, selbst wenn er wolle; — ja, so unselbbar sei er; es sei einmal so, und der heilige Vater könne selber nichts dafür! — Es half aber Alles Nichts. Der Michel sagte zu seiner Frau, als sie selbender aus der Kirche gingen: „Du, Mari,“ sagte er, „ich glaube, unser Pfarrer will uns ein Z für ein U machen; aber so kumm sind wir doch nicht in Dnnewitz, und s'ist nicht recht vom Herr Pfarrer, und man könnte lieber gar den Respekt vor ihm verlieren.“ Die Mari sagte: „Es kommt mir auch so vor. Der Herr Pfarrer ist doch sonst ein so gelehrter, ein so braver Herr; aber seit der letzten Mission, wo der Vater Ambrosius aus dem Gfah die Kastenpredigten gehalten hat, ist er wie aus dem Häute, und vergehert in der Heide bot er mich gar nicht abfeuern wollen, wenn ich nicht an die Unselbbarkeit glaupte, und ich hab' doch nur ein Paar ganz kleine Sünden gebüdet.“

Der Herr Pfarrer aber dachte: Wartet nur, Ihr verheiratheten Ender; ich will Euch die Hölle schon heiß machen! — Und am nächsten Sonntag machte er sie ihnen heiß, als ob die bösslichen Kohlenbändler dem Kessel die Kohlen gratis lieferten. Der Herr Pfarrer hatte das Gleichniß vom verlorenen Sohn gewöhnt — die Dnnewitzer hielten natürlich den verlorenen Sohn vor, — und er hatte einen ganz neuen Hellenbarat, eine wahre Hellenmaschine mit auf die Kanzel geschleppt, aus welcher er seine andächtige Gemeinde, wie aus einer Batterie mit den größtlichen Hellenqualen bombardirte, um das misrathene Kind zur Umkehr zu nöthigen, das heißt zum Glauben an die Unselbbarkeit. Es nützte aber Alles nichts; sogar das Kalb, welches nach dem Gleichniß der heilige Vater dem reuigen verlorenen Sohn hätte schlachten müssen, wollte nicht zucken. Der Michel sagte zu seiner Frau: „Mari,“ sagte er, „so gefährlich wird's nicht sein mit der Hölle; wir riskiren's.“ Und die Andern sagten: „Wir auch.“

Am zweiten Sonntag kam der verlorene Sohn wieder auf die Kanzel, und am dritten übermals. Dießmal aber wurde er in der Hölle nicht mehr einfach gebatet, sondern er mußte zur Umwechslung ein erfrischendes Bad in siedendem Del nehmen und wurde schließlich mit glühenden Jangen gewischt, daß es zum Verbarnen war, und um seinen Qualen die Krone aufzusetzen, sollte der Unglückliche auch am vierten Sonntag in Behandlung genommen werden. Das aber war dem verlorenen Sohn zu viel; der Getuldschaden der Dnnewitzer hatte ein Ende.

Am Samstag Nachts vor dem fürchterlichen vierten Sonntag las der Herr Pfarrer seiner Köchin eben die morgige Predigt vor, daß die gute Frau Christine erdentlich Wankelbüt bekam vor Entsetzen. Da entstand vor dem Pfarrhause ein Geräusch und ein Gemurmel, wie von vielen Menschen. „Frau Christine,“ sagte der Herr Pfarrer, seine Verlesung unterbrechend, „sehen Sie doch einmal nach, was der Lärm bedeutet!“ — Frau Christine schaute durch die Fensterscheiben in den dunkeln Hof hinau: „Hochwürden,“ rief sie, „der ganze Hof ist schwarz von Menschen!“

In diesem Augenblicke hörte man dranhin rufen: „Wartet doch, unser Herr Pfarrer!“ Der Herr Pfarrer rückte schmerzlich sein Köppchen. „Sie kriegen zu Kreuz, Frau Christine, Sie kriegen zu Kreuz!“ Dann öffnete er sein Fenster, schwenkte grühend sein Sommer (Fortsetzung folgt nächste Seite.) (Baben.)

Februar hat 28 Tage.

Regenbogen am Morgen, des Hirten Sorgen; Regenbogen am Abend, den Hirten labend. — Wind vom Sinken der Sonn' ist mit Regen verbündet, Wind vom Steigen der Sonn' uns gut Wetter verkündet. — Der Nebel, wenn er steigend sich erhält, bringt Regen, doch klarer, wenn er fällt. — Dicke Abendnebel beugen öfters für die Nacht den Regen. — Wenn kurz vor Vollmond der Sonn' Aufgang neblig war, wird's Wetter in den nächsten Tagen warm und klar. — Winternebel bringt Thauen bei Westwinde, bei Westwind treibt er weg das Gefinde. — Des Stinfnebel's Gewalt macht's Wetter rauh und kalt.



Erstes Viertel den 4. abwechselndes Wetter.

Vollmond den 12. bringt Schneefall.

Letztes Viertel den 20. meistens rauh.

Neumond den 27. Veränderlich.

Jahrmärkte.

- | | | |
|--|--|-------------------------------------|
| 1 Steinheim a. d. Murr Holz | 11 Wehr † | 24 Mosbach Redargemünd Pfitzingen † |
| 2 Dettingen b. Glatzen Hof st. Märkte Kalen | 13 Mundorfingen † | 25 Pfitzingen † |
| 3 Adelshausen † Ditzbach Gubingheim Krozingen Niederstetten Oberndorf † Ostach † Kiechen Steinheim a. d. Murr Ebingen Eyrberg Badtingen Holz | 17 Krautheim a. Berg. Ulm b. Oberkirch | 26 Pfitzingen † |
| 4 Weitingen (Wtg.) † Freudenstadt † Kailerlautern (3 T.) Nürtingen † | 18 Balingen Wtbg. † Heilbronn † | 27 Pfitzingen † |
| 5 Eitenheim † Langenbrettlingen † Waldsgrub † | 19 Ebrach Wisflersheim Wimmern † | 28 Pfitzingen † |
| 6 Dornbach † Herberlingen † Mühlbach † Burzach † | 20 Rulendorf Pödingen † | 29 Pfitzingen † |
| 7 Dörflingen † | 21 Gammstadt † | 30 Pfitzingen † |
| 8 Kaufen Dorf † | 22 Ebingen † | |
| 9 Ludwigsburg † | 23 Minschen † | |
| 10 Eber Holz (2 Tg.) | 24 Annweiler Schw. H. (2 Tg.) | |
| 11 Weitingen † | 25 Pfitzingen a. T. Pödingen † | |
| | 26 Weitingen † | |
| | 27 Weitingen † | |
| | 28 Weitingen † | |
| | 29 Weitingen † | |
| | 30 Weitingen † | |

Besondere Viehmärkte.

- | | | |
|--|--|--|
| 2 Hof z. Schw. | 4 Neuffingen | 6 Leopoldshafen zugl. |
| 3 Haslach Kgl. Hf. | Schönbühl | Bretten [Schw.] |
| Hechingen Heiterheim Kirchheim a. d. T. Leutkirch Pödingen Messtschirn Pödingen Ebingen | 5 Doll Luitzbach Nadelshausen † | 7 Pfitzingen z. Schw. Mühlbach zugl. [Schw.] |
| 4 Kosen Konstanz Krautheim Ebingen a. d. Brenz Heilsheim Rammel (Langen) Wannheim [Schw.] Mosbach Reutenheim Niederstetten | 6 Ebingen a. d. Brenz Heilsheim Rammel (Langen) Kessel Schw. Lauda Schw. | 8 Ebingen a. d. Brenz Heilsheim Rammel (Langen) Kessel Schw. Lauda Schw. |

- | | | |
|---|--|--|
| 13 Ach z. Schw. Freiburg | 19 Birmasens Luitzbach Nadelshausen z. Schw. Vorderweidenthal | 25 Gerabronn Gienzen a. d. Brenz Groß-Rinderfeld Laidenurg Redargemünd Neuenstadt a. R. Nördlingen Spullendorf Schweinberg |
| 17 Hausfelden Eßlingen Gebroshofen Geylingen Kanonen Mühlheim | 20 Heilsheim Rammel (Langen) Krautheim i. T. Ebrach | 26 Bergzabern Geylingen Denauerschingen Domburg Wtbg. Heilingen Rangen Wtbg. Reutenheim Weingarten bei Durlach |
| 18 Geisingen z. Schw. Gernsbach Hahloch Rammel (Langen) z. Kuttlingen [Schw.] Krautheim a. Berg | 21 Heilsheim Rammel (Langen) z. Kuttlingen [Schw.] Krautheim a. Berg | 27 Gailingen z. Schw. Dillbach b. Bretten Reudausen b. Vörsheim z. Schw. Oberkirch Ebingen |
| 19 Kälshausen | 22 Heilsheim Rammel (Langen) z. Kuttlingen [Schw.] Krautheim a. Berg | |

Räpphen und ries hinunter in den Hof. Guten Abend, meine Freunde! Ich danke Euch! Was wollt Ihr, was wünscht Ihr? — „Der Pfarrer“ rief Einer aus dem Hause, — der Stimme nach war's der Michel — „Der Pfarrer, Sie brauchen morgen nicht vom verstorbenen Sohn zu predigen; er ist todt im Döbeler Moos gefanden worden.“ — „Wah! hoch! unser Herr Pfarrer!“ schrie der Hausen und in wenigen Augenblicken war der Pfarrhof wieder leer und still. Der Herr Pfarrer schloß das Fenster und schaute die Frau Christine an. „Frau Christine,“ sagte er, „holen Sie mir die Bibel, daß ich mir für Morgen einen andern Text wähle; mit der Unselbarkeit ist es Nichts.“ Vom verstorbenen Sohn und von der Unselbarkeit hat der Herr Pfarrer nie mehr gepredigt, und seitdem ist in Dornheim wieder Alles in Ordnung, und der Herr Pfarrer wieder geehrt und geliebt, als wie zuvor.

Eigene Kunst.

Der Klügste oft vergebens spricht
Zu den Leuten, man hört ihr nicht.
Dann kommt Einer, der nichts versteht,
Aber spricht, wie's zum Herzen geht.
Zu dem laufen sie meilenweit
Und bräut' er auch nur Abersheit.
Wenn doch Verstand auch stets verstände,
Wie er den Weg zum Herzen fände. J. Trojan.

Der Rechte.

Es steht Manches so aus,
Als wäre gar nichts daraus zu machen,
Die Leute achten gering und lachen;
Kehrt dann der Rechte und macht was daraus,
Gleich hätten es alle können machen. J. Trojan.

Schneht ist das Deckblatt der Mädchen; aber es kommt nach viel darauf an, von welchem Boden sie sind und wie gewickelt.
Die Heuchel ist eine Huldigung, welche der Legende dargebracht wird. (Duden)